

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

fesselte doppelte Linie vom Meer bis zur Schweiz. Lückenlos, in mehreren Stellungen hintereinander, durch Laufgräben nach vorn und hinten untereinander verbunden. Durch einen feinnervigen, in jeder Minute funktionsbereiten Organismus zu einer ungeheuren Machtentwicklung fähig. Von den Augen des Sorchpostens zum Kompanieführer, vom Kompanieführer durch Leuchtzeichen zum Bataillonsstab, von dort zur Feldartillerie in verdeckter Batteriestellung.

Schon fracht das Sperrfeuer über die eigenen Gräben hinweg, in dessen drüben erst die Angreifer aus ihren Gräben steigen, um das Niemandsland zu durchschreiten. Schon spielt der gesamte, ungeheure, hundertfach verästelte Apparat auf beiden Seiten, durch einen gelinden Anstoß, durch die erste gelbgestirnte Leuchttraube im vordersten Graben entfesselt.

Am 7. Februar 1915 beginnt das Drama an der ostpreussischen Grenze abzurollen, das in den Wäldern zwischen Augustowo und Suwalki seine Katastrophe finden soll.

Am 16. Februar leitet Joffre eine Schlacht im Westen ein, die den Beginn einer ganz neuen kriegsgeschichtlichen Epoche darstellt. Es ist die Durchbruchs- und Materialschlacht.

Am 16. Februar beginnen in der Champagne, die schon seit Monaten eine Wetterecke ist, zwischen Perthes und Tahure französische Angriffe. Sie werden abgewiesen.

Am Morgen des 18. Februar — es sind Wintertage von strenger Art, und alles liegt unter tiefem Schnee — setzt auf einem achtzehn Kilometer breiten Frontstreifen zwischen Souain und Massiges heftiges Artilleriefeuer auf die deutschen Gräben ein. Es währt den ganzen Tag. Und die Nacht. Und auch am nächsten Tage. Es dauert im ganzen drei Tage und drei Nächte lang und ist, aus der Ferne vernommen, wie der gedämpfte Wirbel auf dem Fell einer riesigen Trommel.

Am 21. Februar — zwischen Suwalki und Augustowo kapitulieren heute 110 000 Russen, die Armee Siewers ist vernichtet — treten fünf französische Divisionen in dichten Kolonnen zum Angriff an.

Von der Dumpfheit der tagelangen Beschießung erlöst, klettern die Rheinländer des VIII. Armeekorps und des VIII. Reservekorps und die Niedersachsen der 19. Reservedivision aus ihren zerstörten Unterständen, legen ihre Maschinengewehre auf die Ränder der Granattrichter, nehmen Visier und feuern auf die dichten Kolonnen, die sich über das rauchende Niemandsland ziehen.

Nach und nach gelangen auch die Reserven zum Einsatz. Nach wenigen Stunden schon stellt sich das Gleichgewicht der Schlacht her. Der Tag endet mit einem vollen Abwehresieg. Die deutschen Verluste sind bis zum Beginn des Infanterieangriffs schwer. Die fran-